

Winter School 2024 an der Kindai University in Osaka:

Nach einem langen Flug nach Japan traf ich mich direkt am Flughafen in Osaka mit einer anderen Studentin aus Deutschland. Gemeinsam besorgten wir uns Prepaid-Zugkarten, wechselten Geld (Mein Tipp: Den besten Kurs erhält man an den Geldautomaten von Family Mart, Lawson oder 7eleven) und aktivierten unsere E-Sim Karten. Schon bald darauf wurden wir von Studenten der Kindai Universität abgeholt. Unsere Unterkunft befand sich in einem Studentenwohnheim. Jeder von uns hatte ein eigenes Zimmer, komplett ausgestattet mit eigenem Bad, Balkon, Waschmaschine und Mikrowelle. Zwar gab es eine Gemeinschaftsküche, aber angesichts der Preise in Japan entschieden wir uns meist dafür auswärts zu essen (ca. 3-7€ pro Mahlzeit).

Was den Sprachkurs betrifft: Wir wurden anhand eines Einstufungstests in drei verschiedene Sprachniveaus eingeteilt. Obwohl dies nicht in den Anforderungen für die Sprachschule erwähnt wurde, würde ich jedem empfehlen, vorab die Hiragana- und Katakana-Zeichen zu lernen. Den Besuch der verschiedenen Japanisch-Kurse an der TUC halte ich für eine sinnvoll Vorbereitung 😊. Im eigentlichen Sprachkurs lernten wir eher durch Gespräche als durch intensive Grammatiklehre. Dennoch war es eine wertvolle Übung und Wiederholung. Die Kursprüfungen bestanden darin, kurze Vorträge zu halten, die Themen wie "Lieblingessen" oder "Orte, die wir besuchen möchten", behandelten.

Das Highlight der Winter School war zweifellos das Kulturprogramm! Dieses umfasste mehrere verschiedene Aktivitäten. Zum einen hatten wir die Möglichkeit, an vier verschiedenen japanischen Kampfsportarten teilzunehmen. Das japanische Wort für Kampfsport ist Budo, und diese wurden in speziellen Trainingsräumen namens Dojo durchgeführt. Die Budo-Arten, die wir ausprobieren durften, umfassten Kyudo (Bogenschießen), Naginata (Speerkampf) und Iaido (Schwertkampf). Sogar Sumo konnten wir mit einem der führenden Universitätsteams Japans ausprobieren - eine Erfahrung, die nur wenigen Menschen zugänglich ist, insbesondere Frauen.



Bei einem Tagesausflug nach Kyoto besuchten wir den berühmten Fushimi Inari-Schrein und trafen echte Maikos und Geikos (Geishas aus Kyoto). Sie führten uns eine Tanzvorführung vor und wir konnten anschließend Spiele mit ihnen spielen - eine Erfahrung, die ebenfalls nur wenigen Menschen zuteilwird.

Darüber hinaus nahmen wir an einer typisch japanischen Teezeremonie teil und lernten, wie man Matcha richtig zubereitet und serviert. Es wurde uns auch gezeigt, wie man den traditionellen japanischen Sommeranzug, den Yukata, korrekt anzieht und trägt. Jeder Teilnehmer erhielt seinen eigenen Yukata als Geschenk.

Ein weiterer Höhepunkt der Winter School war die Interaktion mit den japanischen Studenten. Neben einer Willkommens- und Abschiedsparty aßen wir oft gemeinsam zu Mittag und verbrachten die Abende zusammen. Wir lernten von ihnen, wie man Takoyaki selbst zubereitet, und sie begleiteten uns auf verschiedenen Ausflügen. Selbst nach den Unterrichtsstunden konnten wir sie immer um Rat fragen, und sie begleiteten uns oft beim Einkaufen oder ähnlichen Aktivitäten. Es war schön, solche Freundschaften zu schließen, und ich hoffe, sie eines Tages wiederzusehen. Eine Gelegenheit dazu habe ich auf jeden Fall. Da ich eine Studentin kennengelernt habe, die im September ein Auslandssemester an der Hochschule Harz beginnt. Ich freue mich darauf, ihr Deutschland zu zeigen.

Aber nicht nur mit den japanischen Studenten konnte ich neue Freundschaften schließen. Auch die anderen Kursteilnehmer waren sehr nett, und wir unternahmen viele Nachmittagsausflüge zusammen oder fuhren am Wochenende in andere Städte wie Kobe und Nara. Unter den Teilnehmern waren drei weitere deutsche Studenten, eine Studentin aus Korea und viele Studenten aus Taiwan. Zusammen haben wir viel über die Kultur des jeweils anderen gelernt und Osaka gemeinsam erkundet. Viele von ihnen waren bereits mehrmals in Japan und konnten mir daher einiges über die Bräuche an Tempeln oder japanische Spezialitäten beibringen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Winter School zwar auf den ersten Blick nicht gerade günstig ist, aber jeden einzelnen Cent wert ist! Ich habe Einblicke in die japanische Kultur bekommen, die mir als normaler Tourist nicht möglich gewesen wären. Jeder Tag war ein neues Abenteuer, und ich bin wirklich froh, mich für dieses Programm entschieden zu haben!

Auch nach der Winter School war mein japanisches Abenteuer noch nicht vorbei. Da ich gerade meinen Bachelor abgeschlossen hatte und das neue Semester noch nicht begonnen hatte, blieb ich insgesamt 2 Monate in Japan und bereiste das Land. Neben Osaka und der Kansai-Region besuchte ich auch Tokio, Hokkaido, den berühmten Mount Fuji und die Insel Kyushu. Ich kann also mit Stolz sagen, dass ich das ganze Land bereist habe. Dennoch habe ich das Gefühl, dass ich nur einen kleinen Teil davon gesehen habe. Ich freue mich darauf, meine Japanisch Kenntnisse weiter zu vertiefen und irgendwann wieder nach Japan zu reisen.

